

- Wandel durch Handel! - verwiesen wird. Man dürfe die Situation in China nicht nur im Lichte der Ereignisse von 1989 sehen. Zu erwägen sei auch eine dauerhafte Gewährung der Meistbegünstigung für China, um zumindest diesen immer wiederkehrenden Streit zu beenden. Schließlich müßten beide Staaten als weltweit größte Produzenten von Treibhausgasen zusammenarbeiten, um die drohende Klimakatastrophe zu verhindern. In allen Angelegenheiten habe der amerikanische Präsident Führung und Initiative zu zeigen. Quintessenz: Neue Wege seien zu wagen! "The risks of trying and failing are negligible compared to the risks of not trying at all."

Der vorliegende Bericht ist ein wertvoller und umfassend angelegter Beitrag zur stattfindenden Debatte. Durch Besuche und Diskussionsrunden auf höchster Ebene in China und mehreren seiner Nachbarstaaten unterstreichen die Teilnehmer dieser American Assembly die Praxisnähe ihrer Analysen, die sich von einem reinen Theoriediskurs im akademischen Elfenbeinturm abheben. Sie stellen nicht die Frage, wie der Aufstieg Chinas zu verhindern ist, um auf diesem Wege eine Herausforderung im Keim zu ersticken. Grundlage aller Überlegungen ist die Annahme, daß das Reich der Mitte im nächsten Jahrhundert eine Großmacht darstellen wird, mit der sich die USA arrangieren, mit der sie leben müssen. Und dies möglichst friedlich. Der von Washington und Peking 1996 begonnene neue strategische Dialog, der im Herbst 1997 seinen vorläufigen Höhepunkt im Staatsbesuch Jiang Zemins in den USA fand und in dem die Autoren "a new window of opportunity" sehen, hätte nicht geringe Aussicht auf Erfolg, wenn die in *Living with China* erzielten Ergebnisse künftig mehr Beachtung fänden.

Die Untersuchungen der American Assembly zur amerikanischen China-Politik sind fortgesetzt worden und liegen z.T. auch in chinesischer Sprache vor. Wer sich über ihren weiteren Verlauf informieren möchte, wird im Internet fündig unter: <http://www.columbia.edu/cu/amassembly/>.

Martin Wagener

Valerie Doran (ed.): *China's New Art, Post-1989*

Hong Kong: Hanart TZ Gallery, 1993, CVII+233 S., ca. 330 Farbabb., ca. 200 schwarz-weiße Abb.

Mit der Politik der "offenen Tür" und den Liberalisierungen wurden in der VR China seit den späten 70er Jahren auch in der Kunst bedeutende neue Entwicklungen möglich, so das Hervortreten der "inoffiziellen" Kunst einer jungen "Avantgarde".¹ Seit Gründung der VR China (1949) wurde die Kunst landesweit strikt und ausschließlich auf das offizielle, bereits 1942 in Yanan formulierte maoistische Kunstprogramm - mit dem Sozialistischen Realismus als einer Grundlage - verpflichtet und ganz in den Dienst der Politik gestellt; der Zugang zu den aktuellen modernen westlichen Kunstströmungen war verriegelt; die Große Proletarische Kulturrevolution (1966-1976) setzte der politischen Ausrichtung extrem scharfe Akzente und Spitzen.

1 Zum Problem der Definition dieses Begriffs und zu dessen Erläuterung von Shih Shou-chien siehe den Anfang seines Beitrags "The Orthodox and the Avant-Garde: [...]", S. XXVII.

Befreiung von den politisch-ideologischen Fesseln, eine rebellische und kritische Gesinnung, kreativer Geist, individualistisches und subjektives Kunstschaffen sowie ein Ende der Abkapselung und eine neue Begegnung und Auseinandersetzung mit den heutigen westlichen globalen Kunstströmungen kennzeichnen die junge Avantgarde und ihre Kunst. Diese hat bei uns beachtliche Aufmerksamkeit gefunden - vorrangig anscheinend unter dem Aspekt von "Dissidentenkunst" - und ist Gegenstand von Ausstellungen und Publikationen geworden. Zwei aufschlußreiche Veröffentlichungen zu dieser Entwicklung sind in dieser Zeitschrift bereits 1992 und 1994 besprochen worden, ein (im wesentlichen) Textband² und der Katalog zur Ausstellung "China Avantgarde", Berlin 1993, der neben reichhaltigem und vortrefflichem Bildmaterial und Texten zur Bildenden Kunst ferner Texte zu Literatur, Theater, Film, Musik und anderen künstlerischen Medien enthält.³

Die hier zu besprechende Publikation widmet sich ausschließlich der neuen avantgardistischen Bildenden Kunst, der Malerei mit Öl- oder Acrylfarben vor allem sowie diversen anderen Kunstgattungen bzw. künstlerischen Ausdrucksmitteln und -formen einschließlich der "Performance Art". Sie ist anlässlich der von der Hanart TZ Gallery organisierten gleichnamigen Ausstellung "China's New Art, Post-1989" entstanden, die Ende Januar 1993 in Hongkong eröffnet wurde und dann ins Ausland ging.

Der Rezensent zollt ihr größte Anerkennung sowohl für die Qualität der Texte wie auch für die des Bildmaterials - zuallermeist Farb reproduktionen von bester Qualität - und generell für die Ausstattung des Buches: ca. 330 Farbabbildungen in verschiedener Größe, davon ca. 80 ganzseitige oder doppelseitige Abbildungen, ca. 200 zumeist kleine schwarz-weiße Abbildungen (ca. 4 mal 6 cm); Maße des Buches 35 (Höhe) mal 25 cm.

Die von chinesischen und westlichen Autoren stammenden 17 Beiträge haben ein breites, umfassendes Spektrum, sie widmen sich den zentralen und wesentlichen Themen und höchst vielseitigen Aspekten dieser in der VR China jungen Kunstströmungen und dringen tiefgehend in deren Wesensmerkmale und Bedeutung ein. Ergänzend zu diesen Beiträgen kommen an Textmaterial hinzu die im Bildteil vorhandenen Biographien und Charakterisierungen der Künstler sowie Zitate ihrer Selbstaussagen.

Gemäß dem Außentitel ist die Entwicklung nach 1989 das Hauptthema der Publikation, indessen enthält die Impressumseite den Zusatz zum Titel "With a retrospective from 1979-1989". Dieser Retrospektive gilt ein eigener Beitrag, und sie ist in diversen Beiträgen mehr oder weniger umfangreich einbezogen. Der Rückblick ist indessen noch sehr viel weiter gefaßt, mit einigen bis zum Anfang des 20. Jh. (oder sogar noch weiter) zurückgehenden Beiträgen.

Kern des Behandlungszeitraums der Publikation sind die Jahre 1989 bis 1992, aus dem die Exponate der Ausstellung und viele Werke in großformatiger, farbiger Abbildung stammen. Diese Kunst ist wesentlich, entscheidend und unverkennbar geprägt durch die Erfahrung der dramatischen Ereignisse des Jahres 1989, des Tien-

2 ASIEN, (April 1992) 43, S.104-108.

3 ASIEN, (Oktober 1994) 53, S. 95-100.

An-Men-Massakers Anfang August insbesondere, den Schock und die Reaktionen auf die Vorgänge und deren Verarbeitung. Die Bedeutung jenes Jahres ist zunächst ein Thema der beiden anfänglichen Beiträge, die von Kuratoren der Ausstellung stammen. Ein weiteres Thema ist die Erläuterung der Konzeption der Ausstellung "China's New Art, Post-1989", zu der die Ausstellung "China Avantgarde" vom Februar 1989 in Peking - ein ebenfalls bedeutendes Ereignis jenes Jahres - inspirierend beigetragen hat. Ein weiteres Thema sind die Selektionskriterien und Unterteilung der Exponate bzw. des Bildmaterials in insgesamt sechs Gruppen, von denen 'Politische Pop-Kunst' die größte darstellt und zu denen auch abstrakte Kunst gehört.¹

Für ein umfassenderes tieferes Verständnis dieser jüngsten Kunstentwicklung sind Kenntnisse früherer Entwicklungsphasen und längerfristiger Themen der chinesischen Kunstentwicklung im 20. Jh. ebenso entscheidend wichtig. Die Rückblicke haben in der vorliegenden Publikation den gebührenden Stellenwert, dabei dem gravierenden Nachholbedarf im Westen an Kenntnissen über die chinesische Kunstgeschichte im 20. Jh. Rechnung tragend.

An erster Stelle der diversen Beiträge ist hier der umfangreiche Beitrag von Li Xianting, "Major Trends in the Development of Contemporary Chinese Art", hervorzuheben, der mit dem Beitrag im Appendix-Teil "Illustrated Notes to Major Trends in the Development of Contemporary Chinese Art" eine textliche sowie illustrierte Ergänzung durch über 150 kleine schwarz-weiße Abbildungen erhält. Bis ins frühe 20. Jh. zurückgehend, befaßt er sich indessen besonders eingehend mit den Jahren nach 1979, unterteilt in die vier Phasen 1979-83, 1984-86, 1987-89 und 1989-1992.

Die auf den zeitlichen Kernbereich bezogenen - häufig auch die 80er Jahre mitberücksichtigenden - speziellen Beiträge und Ausführungen vermitteln einen umfassenden, tiefgehenden und dank der Insider-Kennntnis von Autoren auch lebhaften Eindruck von der avantgardistischen Kunstszene unter vielseitigen Aspekten: spezifisch künstlerischen im engeren und weiteren Sinne und allgemeineren Aspekten, d.h. sozialen, politischen und kommerziellen Gesichtspunkten. So werden behandelt: Mentalität, Lebens- und Denkweisen avantgardistischer Künstler (letzteres speziell in ihren Selbstäußerungen); allgemein die praktischen Gegebenheiten und Bedingungen künstlerischen Lebens und Schaffens; Beeinflussung, Förderung und Beeinträchtigung der Kreativität durch das soziale Umfeld; Beziehung zwischen Künstler und Gesellschaft, Publikum; Künstler und Kritiker; kreative Szene und Akademien, Ausstellungen und Verkauf, Kunsthandel.

Eine weitere bedeutende Rolle bei der Erläuterung dieser Kunst spielt die Behandlung der Themen und Aspekte in großen bzw. größeren zeitlichen und thematischen Zusammenhängen und Bezugsrahmen: so die Betrachtung der neuen Kunst im Kontext der heutigen Weltkunst; im Rahmen der Begegnung und Interaktion von

1 Die Kategorien/Gruppen sind: 1. Political Pop Art; 2. Cynical Realism: Irreverence and Malaise; 3. The Wounded Romantic Spirit; 4. Emotional Bondage: Images of Fetishism and Sado-Masochism; 5. Ritual and Purgation: Endgame Art; 6. Introspection and Retreat into Formalism: New Abstract Art.

westlicher und östlicher Kunst im gesamten 20. Jh.; damit im Zusammenhang haben terminologisch-inhaltliche Probleme bei der Bezeichnung von Strömungen und Richtungen mit Termini westlicher Provenienz ein großes Gewicht (Thema der Ausführungen des Beitrages von Yi Ying "Choice and Opportunity: The Fate of Western Contemporary Art in China"). Weitere größere Themenbereiche sind Spannung zwischen Künstler und staatlicher Obrigkeit (Beitrag von M. Sullivan); Verhältnis Orthodoxie und Avantgarde, Chinas orthodoxes Akademiesystem und seine Antagonisten (Beitrag von Shi Shou-chien).

Eine dritte bedeutende Rolle kommt den beiden Beiträgen zu, die sich mit Interpretation und Rezeptionsproblematik der hier dargebotenen avantgardistischen Kunst befassen: "What you see is not what you get: [...]" von J. Hantover und "Interpretations" von E. Wear, wobei bei dem letzteren Beitrag die Werke in größeren intellektuellen Kontext gestellt und dem Betrachter intellektuelle Hilfsmittel zur Kunstbetrachtung aufgezeigt werden.

Obzwar die meisten der im Ausland lebenden Künstler in der Präsentation der Ausstellung ausgeschlossen wurden, widmet sich Ihnen ein eigener Beitrag, besonders unter dem künstlerischen Identitäts-Aspekt.

Mit den Ausführungen zum Kernzeitraum, enger und weiter gefaßt, sowie mit den Rückblicken und dem behandelten größeren Bezugsrahmen gelingt es den Autoren und Herausgebern, eine anschauliche Positionsbestimmung dieser jungen neuen Avantgardekunst zu geben und ein tieferes und umfassenderes Verständnis in der nach Kenntnis des Rezensenten bisher besten Weise zu ermöglichen bzw. zu vermitteln. Mit der vorliegenden Publikation ist in der Tat ein Buch, d.h. ein Katalog entstanden, der - wie Chang Tsong-zung, einer der beiden "Organising Curators", schreibt - "will have value as a reference book on social, cultural and historical context for China's new art, as well as an informative introduction to the exhibition itself" - eine hervorragende Publikation von bleibendem großen Wert für die Beschäftigung mit der chinesischen Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts.

Hans-Jürgen Cwik

Daniel H. Bays (ed.): Christianity in China. From the Eighteenth Century to the Present

Stanford, California: Stanford University Press, 1996, 483 S.

Die hier versammelten Beiträge sind das Ergebnis eines Projekts zur Geschichte des Christentums in China, das in den Jahren 1985-1992 lief und von der Henry Luce Foundation gefördert wurde. Das Projekt stand unter der Leitung von Professor Bays, der an der University of Kansas Geschichte lehrt und als Herausgeber dieser Sammlung fungiert. Bays hat die vorliegenden Aufsätze vier Themengruppen zugeordnet: Christentum und 1. die Qing-Gesellschaft, 2. Volkszugehörigkeit, 3. Frauen und 4. Indigenisation. Diese vier Kapitel hat Bays jeweils mit fundierten und über die Einzelbeiträge weit hinausweisenden Einleitungen versehen. Es sind m.E. besonders seine Analysen, die diese Sammlung thematisch heterogener und qualitativ doch recht unterschiedlicher Beiträge lesenswert machen.